

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

139 (29.11.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419249](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419249)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einpaltige Corpsseite oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Steiner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haafenstein und Bogler in Bremen und Hamburg, J. Kootbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 139.

Donnerstag, den 29. November

1877.

Rundschau.

* Berlin, 26. Nov. Es ist vielfach aufgefallen, daß seit einigen Tagen die Sprache unserer regierungsfreundlichen Blätter Frankreich gegenüber eine viel reservirtere geworden ist, als dies vordem der Fall war. Die Begünstigung der republikanischen Bestrebungen tritt nicht mehr so unverhüllt in den Vordergrund und die Taktik Gambettas, welche zur Einsetzung der famosen Untersuchungscommission geführt, begegnet sogar zuweilen einem Ausdruck des Tadels. Man würde fehlgehen, wenn, wie man in Paris bereits gethan, man darin das Symptom eines Umschwungs der Anschauungsweise unserer maßgebenden Kreise suchen wollte. Im Gegentheil, die Sympathien, welche man hier der republikanischen, d. h. für uns also antikerikalen Sache entgegenbringt, bestehen nach wie vor fort und nur der Ausdruck dieser freundschaftlichen Theilnahme ist gemäßigter worden. Es geschah dies zum Theil in der Erwägung, daß ein unverhohlenen Parteiergreifen des Auslandes und namentlich Deutschlands für die republikanische Majorität dem Marschall Mac Mahon das Einlenken erschweren könne, weil er alsdann in den Verdacht gerathen müßte, der Pression einer fremden Macht nachgegeben zu haben. Dies also sollte vermieden werden und darum ändert unsere inspirirte Presse ihre Fachtart.

* Am 1. December werden im landwirthschaftlichen Ministerium zu Berlin Conferenzen von Bevollmächtigten verschiedener Staaten beginnen, um eine gemeinschaftliche Fischerei-Ordnung zu Stande zu bringen. Oldenburg, die beiden Mecklenburg, die drei Hansestädte, die thüringischen Staaten und Anhalt werden Bevollmächtigte schicken.

* Wie die „N. St. Ztg.“ hört, hat die Concursverwaltung der Ritterchaftlichen Privatbank in Stettin mit der Firma Friedr. Boll einen Accord dahin gehend abgeschlossen, daß die Lösung ihrer mehrere Millionen Mark betragenden Wechselverpflichtungen in etwa zwei Jahren zu erwarten ist.

* Wien, 27. Nov. Telegramm der „Presse“ aus Belgrad, 26. d.: Die Corpscommandanten melden von der Grenze übereinstimmend, daß eine große Anzahl türkischer irregulärer Truppen, die aus Bosnien und vom Schipkapasse desertirten, sich an der serbischen Grenze sammelten. Die serbische Grenzbevölkerung, welche bisher gegen den Krieg war, verlangt jetzt dringend Militair und

Waffen. — Die Betheiligung Serbiens am Kriege ist als entschieden anzusehen. Die Feindseligkeiten beginnen wahrscheinlich Mitte December. Das Hauptquartier des Fürsten Milan geht am 7. December nach Paraciu ab. Am Andreastage erfolgte die Unabhängigkeitserklärung Serbiens.

* Petersburg, 25. Novbr. Officielles Telegramm aus Bogot, vom 24. d. Gestern, nach zweitägigem Kampf, nahmen unsere Truppen die schwer zugängliche durch den Feind sehr stark besetzte türkische Position bei dem Dorfe Provez (Pravez) zwischen Orkhanie und Etropol ein. Der Ausgang des Kampfes wurde durch die Umgehungscolonnen des Generals Rauch, bestehend aus dem Semenowskischen Regiment und den Schützenbataillonen Sr. Majestät entschieden. Der Feind, gegen 10 Bataillone stark, flüchtete in voller Unordnung. Das äußerst coupirte Terrain, die eingetretene Dunkelheit und die Ermattung der Truppen verhinderten die Verfolgung. Unser Verlust ist noch nicht genau festgestellt, aber nicht bedeutend.

* Petersburg, 26. Nov. Officiell aus Bogot, 25. Nov.: Die Russen unter Daubeville nahmen gestern das besetzte Etropol ein. Die Türken flüchteten in großer Unordnung, verfolgt von Dragonern.

* Konstantinopel, 25. Nov. In Folge der von dem gefangenen genommenen englischen Aerzten Douglas und Paschell im russischen Hauptquartier zu Protokoll abgegebenen Erklärungen über das Auffinden von barbarisch verstümmelten russischen Leichen auf dem Schlachtfelde bei Teltich hat Kennet die englischen Aerzte durch ein Circularschreiben aufgefordert, im Falle ihrer Gefangennahme keine Mittheilungen zu machen, welche den Russen nützlich sein könnten. — Ein kaiserliches Erade ordnet die Einberufung von 150,000 Mann Bürgergarde nach Konstantinopel und den Provinzen an, um während der eventuellen Abwesenheit der regulären Truppen dort die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die christliche Bevölkerung ist aufgefordert worden, ebenfalls in die Bürgergarde einzutreten.

* Das Schicksal Plewnas kann, nachdem Mehemed Ali aus dem Balkan verdrängt ist, nicht mehr zweifelhaft sein. Die freilich nur schwach begründete Hoffnung, daß es einem türkischen Entsagheere von Orkhanie aus gelingen könne, den Gürtel, den die Russen um Plewna gezogen, zu durchbrechen, mag Osman Pascha bewogen haben, bis zum Äußersten anzuharren. Sobald

Politische Gegensätze.

Ein Zeitbild aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte Deutschlands

von
Karl von Kessel.
(6. Fortsetzung.)

Wer beschreibt aber den Schrecken Hedwigs, als sie bei einer Pause ausblickend, in der Entfernung von nur einigen Schritten am Wege die Equipage ihres Vaters halten sah, aus deren Innern sie der Geheimrath mit kaltem Hohn, Constantia mit unverhohlener Verachtung und Herr von Steinau mit wuthflammendem Gesicht anblickte. Der Kammerjunker, welcher die Gesellschaft zu Pferde begleitete, hatte sein Vorwort zwischen das Auge geklemmt und schien wie aus den Wolken gefallen. Nur mitunter vermochte er seine Entrüstung und sein Erstannen durch einzelne Worte, die halblaut über seine Lippen kamen, zu erkennen zu geben.

Hedwig, noch eben so heiter und glücklich, schnürte dieser Anblick die Brust zusammen und sie vermochte nur einen kurzen durchdringenden Schrei auszustößen, welcher durch ein spöttisches Gelächter, das aus dem Wagen drang, beantwortet wurde. Auch der Doctor blickte jetzt auf und natürlich entging ihm ebenfalls

die mißliche Lage des Fräuleins nicht; er hatte aber die Besonnenheit, demselben sofort den Arm zu bieten und es nach seinem Sitz am Tisch zurückzuführen, wo es von Amalien empfangen wurde, die dasselbe durch freundliches Zureden zu beruhigen suchte. Sander fühlte übrigens, daß er bei der ganzen Angelegenheit zu sehr betheiliget sei, um noch weiter eine stumme zusehende Rolle zu spielen und wenn er auch wußte, daß er von Herrn von Steinau gehaßt wurde und sich daher auf einen abstoßenden Empfang gefaßt machen mußte, so beschloß er doch, sich lieber eine Demüthigung gefallen zu lassen und unerschrocken an den Wagen zu treten, als in einem Augenblick im Hintergrunde zu verschwinden, wo es galt, Hedwig in den Augen ihres Vaters zu entschuldigen und die volle Verantwortlichkeit für diesen Vorfall auf sich zu nehmen. Er gab daher Otto einen Wink, trat mit an die Equipage, zog seinen Hut und sagte unter einer höflichen Verbeugung:

„Ich weiß, Herr von Steinau, daß ich in Ihren Augen keine beliebte Persönlichkeit bin und daß es mir bisher nicht gelungen ist, Ihnen eine günstige Meinung von mir beizubringen. Die Herzen Ihrer Kinder sind aber nicht von diesen Vorurtheilen erfüllt und unmöglich kann ich annehmen, daß Sie denselben die



er sich überzeugt hat, daß er auf keine Hilfe mehr rechnen kann, wird er sich ins Unvermeidliche fügen. In Konstantinopel trug man sich mit Gerüchten von einem glücklichen Durchbruche, den Osman Pascha bewirkt und daß er Rahowa, welches sich im Besitz der Rumänen befindet, erreicht habe. Es ist eben nichts weiter als ein Gerücht, mit dem man sich in Konstantinopel über die bedrohliche Lage zu täuschen sucht. Die enge Einschließung von Plevna besteht jetzt bereits über vier Wochen. Damals wurde behauptet, daß Osman Pascha nur auf zehn Tage volle Rationen besitze. Durch Schwägerung derselben mag er sich bis jetzt hingehalten haben, aber er wird schwerlich noch länger widerstehen können, dafür spricht zu deutlich der Zustand der Ueberläufer. Ein Parlamentair Osman Paschas hat sich im russischen Lager befunden, und es ist zwar nur eine Vermuthung, aber eine sehr nahe liegende, daß er in Betreff der Capitulation Unterhandlungen angeknüpft hat. Eine Nachricht, die gelegentlich erwähnt ist, verdient dabei wohl Aufmerksamkeit. Osman Pascha, heißt es, habe die Entfernung der rumänischen Truppen vom türkischen Boden als Bedingung seiner Ergebung gestellt. Vermuthlich bedeutet dies so viel, daß der türkische General sich nicht dem Fürsten Carl, den er als rebellischen Unterthan seines Herrn betrachten muß, überliefern will. Nicht unwahrscheinlich, daß die Russen dieses Verlangen dadurch erfüllen, daß die rumänische Armee eine andere Aufgabe erhält und aus der Nähe von Plevna entfernt wird. Der Großfürst Nikolaus würde dann wieder der Höchstcommandirende vor Plevna sein.

* Paris, 27. Nov. Die „Gazette des Tribunaux“ meldet: Nachts wurden in verschiedenen Vierteln von Paris beleidigende und drohende Placate gegen die Regierung angeschlagen. Gestern wurden mehrere Personen wegen Straßenlärm und aufrührerische Rufe verhaftet.

* London, 26. Nov. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wüthete ein furchtbarer Sturm an der englischen Küste. Die Zahl der zwischen Ramsgate und Deal gescheiterten Schiffe beträgt 30. Der Verlust an Menschenleben ist sehr groß.

* Newyork, 26. Nov. Der Unionskriegsdampfer „Huron“ ist am Sonnabend an der Küste von Nordcarolina gesunken. Von 15 Officieren und 119 Mann sind 4 Officiere und 30 Mann gerettet. Der Capitain ist todt. — Anderweitigen Nachrichten aus Mexiko zufolge wünschte Porfirio Diaz die Erhaltung des Friedens und sandte Truppen ab, um im Verein mit den Unions-truppen dies zu ermöglichen.

Locales und Provinzielles.

§ Glessteth, 29. Nov. An die morgen Nachmittag von 1—3 Uhr in Hauerkens Gasthause stattfindende Ergänzungswahl unseres Stadtraths wollen wir hiedurch nochmal erinnern und darf wohl auf eine zahlreiche Bethheiligung gerechnet werden.

§ Den Unfall auf dem Schiffe „Vineta“ müssen wir dahin berichtigen, daß derselbe nicht dem Steuermann, sondern dem Koch selbst, zur Last zu legen ist.

§ Die schwedischen Quartettsänger — die Herren E. Lindquist (Solo-Tenor), J. Luttmann, Fr. Lagerholz, Th. Lundgreen und E. Düring — die bei ihrem ersten Hiersein mit vielem Beifall concertirt, haben sich entschlossen, vor ihrer Rückreise in die Heimath hier noch ein Concert zu geben. Dasselbe findet am Sonnabend, den 1. Dec. im Saale der Frau Wwe. Hauerkens statt. — Ueber ein kürzlich in Hensburg stattgehabtes

Concert schreiben die „Hensburger Nachrichten“: Die schwedischen Quartettsänger haben in dem von ihnen am Sonnabend im Saale des hiesigen Bürgervereins gegebenen Concert den künstlerischen Ruf, der ihnen vorausging, in jeder Beziehung glänzend bewährt. Die durchweg wohl gelungenen Vorträge gewährten in der That einen Genuß, wie er zu den selten gebotenen gehört. Die trefflich geschulten, jugendfrischen Stimmen vereinen sich zu einem Ensemble, das vollendet genannt zu werden beanspruchen darf. Die reine Intonation ist ebenso musterhaft, wie die gleichmäßige Aussprache des Textes, der Vortrag selbst bei aller Kunstfertigkeit einfach und edel, überall von feinfühligem Verständniß zeugend, und die Dynamik, insbesondere beim verhallenden „pianissimo“ oder richtiger „piano possibile“, von wahrhaft überraschendem Effect. Wir erinnern in dieser Beziehung nur an den Schluß der von Laurin arrangirten schwedischen Volkswaise mit Tenorsolo und an die überaus zarte und discrete Begleitung der Solostimme überhaupt. — Wir haben demnach, wie wir eigentlich kaum zu bemerken brauchen, am Sonnabend Abend einen außergewöhnlichen Kunstgenuß zu erwarten und dürfen deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß ein zahlreicher Besuch die Herren veranlassen möge, uns später nochmals zu erfreuen. Ihre diesmaligen Dispositionen erlauben ihnen leider nur die Veranstaltung dieses einen Concertes.

§ Die von früher hier in bestem Andenken stehende Gynastiker-Gesellschaft M. Hirsch-Jackley, welche von ihrer fünfjährigen Kunstreise in England und Amerika wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist, wird am Montag und Dienstag nächster Woche im Saale der Frau Wwe. Stege einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen. Wir erlauben uns, ein kunstliebendes Publikum auf die Vorstellungen dieser Gesellschaft aufmerksam zu machen.

* (Gasanstalt in Brake.) Es ist zu verwundern, schreibt der „Weserbote“, daß man über die Anlage des Braker Gaswerkes so wenig hört. Die Anlage ist doch nur bei den jetzigen billigen Eisenpreisen möglich, und wir sind der Meinung, daß, wenn man das Unternehmen nicht lebhaft fördere, die ganze Sache im Sande verläuft. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist in den nächsten Jahren ein lebhafteres Geschäft in der Eisenbranche zu erwarten und ist dann nicht anzunehmen, daß sich so rasch wieder ein Unternehmer findet, der sein Capital in ein doch nur wenig rentirendes Gaswerk für Brake steckt. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß die Verhandlungen schneller gingen.

* (Der Leuchtturm für die Newyorker Rbede.) Auf einer Insel der Bai von Newyork soll bekanntlich als Hafenleuchte eine Colossalfigur errichtet werden, neben welcher die Münchener Bavaria klein erscheinen wird. Dieselbe wird eine Freiheitsgöttin darstellen, aus deren Haupte sieben Strahlen electricischen Lichtes brechen und welche in der hocherhobenen Rechten eine Fackel hält, deren Licht man 60 Seemeilen weit sehen soll. Die Höhe des Standbildes bis zur Spitze der Fackel wird 42, die des Sockels 25, die Gesamthöhe also 67 Meter, um einen Meter mehr als die Thürme von Notre-dame in Paris betragen. Die Statue wird in Paris in den Werkstätten von Mauduit und Comp. aus getriebenem Kupfer verfertigt und wird im nächsten Jahre auf der Pariser Weltausstellung zu sehen sein. Eine Probe davon, die Hand mit der Fackel, war zur Ausstellung nach Philadelphia geschickt worden; sie war größer als ein Locomotivkessel. Der Kopf hat 4 Meter Höhe und 14 Meter Umfang, 15 Personen

Freundschaft, welche diese mir schenken, als ein Verbrechen ansehen werden.“ —

„Wozu diese lange Einleitung,“ rief der Gutsherr in einem kurzen abstoßenden Tone, „auf die Sympathien und Antipathien, welche wir gegen einander hegen, kommt es hier gar nicht an; ich habe es nur mit meinem Sohn und mit meiner Tochter zu thun und diesen gegenüber kann ich es allerdings nur tief beklagen, daß sie so gänzlich zu vergeffen vermochten, was sie ihrer und meiner Ehre schuldig sind.“

„Nun, Herr Baron,“ rief jetzt auch der Doctor, indem ihm die Röthe des Zornes ins Gesicht trat, „glauben Sie etwa, daß die Ehre nur in adeligen Schlössern zu Hause ist? Sehen Sie, ich besitze den Stolz, mich mit Ihnen in dieser Beziehung ganz gleich zu stellen und es freut mich, daß Ihre Kinder in dieser Beziehung einer unbefangeneren, dem Geiste der Zeit angemesseneren Richtung huldigen.“ —

„Ja, ja, der Zeitgeist,“ warf hier der Geheimrath mit einem kalten Lächeln hin, indem er eine Priße nahm — „nun, man wird schon Mittel finden, diesen Sündenfried, welcher das Oberste zum Untersten zu seihen droht, unschädlich zu machen.“ —

„Das dürfte Ihnen wohl kaum gelingen,“ entgegnete Sander

mit gehobener Stimme, „er schreitet wie ein Riese gewappnet einher und der Wille eines großen Volkes läßt sich nicht durch ein paar Gendarmen zum Schweigen bringen.“ —

Der Geheimrath lächelte kalt aber zuversichtlich, ohne eine weitere Antwort zu geben, während der Kammerjunker mitleidig mit den Achseln zuckte und den Doctor durch sein Vorgehen mit der Miene vornehmer Ueberlegenheit anblickte.

„Geben Sie Befehl, lieber Dheim, daß der Kutscher weiter fährt,“ sagte jetzt Constantia, indem sie sich, die Nase rümpfend, vornehm in den Wagen zurücklehnte, „der Anblick dieses rohen Bauernhauens ist für mich ein höchst widerwärtiger und es gehört in Wahrheit ein sonderbarer Geschmack dazu, sich unter diese Leute zu mischen.“ —

„Ja, in der That, es riecht hier abscheulich nach Bier und Brantwein,“ murmelte der Kammerjunker, wobei er, seiner Wohlheit gemäß, wiederholt mit der Zunge anstieß.

„Liebe Cousine,“ entgegnete nun auch der Referendar gereizt, „wenn derartige ländliche Scenen für Deine Nerven zu stark sind, so würdest Du allerdings besser gethan haben, wenn Du in der Residenz geblieben wärest, um dort auch noch ferner Deine ästhetischen Thees zu frequentiren. Ihnen, Herr Kammerjunker



werden in demselben Platz haben, zwei können sich in die Nasensöhle setzen, denn die Nase ist 1 Meter und 20 Centimeter lang, und von ihr bis zum Epiglon sind es 5 Meter; der Mund misst 80 Centimeter in der Breite, die Ohren 1 Meter in der Höhe. Die Hand misst 4 Meter 20 Centimeter und der Mittelfinger ist 45 Kilogramm schwer. Die Figur erhält im Innern eine eiserne Stütze und ein Eisengerüst mit Klammern, auch wird für die gehörige Beschwerung zum Schutze gegen Windstöße gesorgt werden.

* **Berne.** Wegen der in Warsfeth grassirenden Kinderkrankheiten ist der Unterricht in der Schule, auf Veranlassung des Herrn Dr. Kumpf ausgesetzt worden.

* **Delmhorst.** Am Freitag fand die Wahl der Mitglieder des Stadtraths statt. Die Betheiligung war eine recht lebhaft. Gewählt wurden mit großer Majorität die Herren Justizrath Barnstedt, Ficken, v. Weyhe, Otto, B. Kürzen jun., Eck und B. Kürzen sen. Als Vertreter des Stadtgebiets wurden gewählt die Herren Neunaber, F. von Seggern, Fabrikant J. Wessels, J. Väter und A. H. Harst. Die Socialdemokraten, welche sich früher an der Stadtrathswahl nicht beteiligten, waren diesmal zur Wahl erschienen und erzielten für ihre Candidaten je 37 Stimmen; eine zweite Partei erlang für ihre Candidaten 34 bis 43 Stimmen und die obengenannten Stadträthe wurden gewählt mit je 112 bis 188 Stimmen. Für die Vertreter des Stadtgebiets wurden je 33 Stimmen abgegeben.

* **Braße.** 26. Nov. Das große Werk ist vollbracht. Der neue Hafen ist am Freitag Nachmittag mit dem alten vereinigt, indem der Damm, welcher beide Theile noch von einander trennte, durchstoßen wurde. Zwar ist die Schifffahrt augenblicklich sehr flau; jedoch sind gegründete Aussichten vorhanden, daß ein baldiger Umschlag zum Guten eintreten und die neue Anlage dann dem ihr zu Grunde gelegten Zweck entsprechen wird.

* **Nordenhamm.** Gewaltige Dimensionen hat der Verkehr von Nordenhamm-Gerstemünde angenommen. An 23,000 Personen sind in diesem Jahre durch den Dampfer „Nordenhamm“, Capitain Stühmer, welcher von seinen Fahrten zwischen Oldenburg und Elsfleth noch wohl manchem Oldenburger bekannt sein wird, befördert. Vom Anleger bei Bleggen, welcher nur in den Monaten vom April bis November in Ordnung gehalten ist, wurden 8000 Passagiere befördert.

* **Abbehausen.** Eine nicht unangenehme Ueberraschung hat der unlängst verstorbene Krongutspächter J. H. Grisebe zu Theil seinen Pathen bereitet, indem er ihnen in seinem Testamente eine Summe von 3000 Mark vermacht hat.

Vermischtes.

— **Norderney,** 24. Nov. Die Restauration im sog. Conversationshause hieselbst ist dem bisherigen Oberkellner in Zingg's Hotel in Hamburg für die nächsten sechs Jahre zum Miethpreise von 18,000 Mk. verpachtet worden. Der bisherige Miethpreis belief sich auf nur 10,800 Mk.

— **Hattingen a. d. Ruhr,** 23. Nov. Eine eigenthümliche und seltene Doppelmißbildung ist hier vor einigen Tagen geboren worden. Das Doppelwesen zeigt bis auf den zweiten fehlenden Kopf sämtliche vollkommen entwickelte Glieder zweier Kinder, nämlich außer einem schön entwickelten Kopfe mit sogar hübschem Gesichte zwei Rumpfe mit vier Beinen und vier Armen. Im Gegensatz zu den siamesischen Zwillingen, die nur durch ein

knorpeliges Band, das von dem unteren Theile des Brustbeines ausging, verbunden waren, im Uebrigen aber als Einzelwesen existirten, sind in diesem Falle die beiden Rumpfe der Länge nach ineinander gewachsen, so daß nur eine große Leibeshöhle und auch nur ein Nabelstrang vorhanden ist. Der Brustkorb ist bei beiden Kindern gut entwickelt und die Arme befinden sich an normaler Stelle. Die Beine dagegen stehen zu beiden Seiten in der Gegend des Beckens im rechten Winkel ab. An der Stelle, wo der zweite Kopf fehlt, befindet sich überflüssige Haut mit Haaren bedeckt; es ist dort ein Rudiment der Halswirbelsäule durchzuführen. Die Nägel sind vollständig entwickelt. Die Mißgeburt ist vorläufig in Spiritus gesetzt und soll demnächst zur genaueren Untersuchung einem pathologisch-anatomischen Institut übersandt werden.

— **Koßleben a. M.,** 19. Nov. Aus dem zwischen hier und Artern liegenden Dörfchen Spmannsdorf, welches meistens von Schiffen und Arbeitern bewohnt ist, geht uns eine Kunde zu, welche lebhaft an die dunkle Geschichte eines Casper Hauser und der Barbara Ubril erinnert. Der in einem auf der Anstruthöhe einsam liegenden Hause wohnende Schiffer B. besitzt einen etwas stupiden, gegenwärtig 17 Jahre alten Stiefsohn, den ihm seine Frau als uneheliches Kind zugebracht hat. Dieser Junge soll nach Aussage von Nachbarn, von seinen Eltern 5 Jahre lang, fast einem Thiere gleich, in einem Ziegenstalle gefangen gehalten und ihm nur ausnahmsweise einmal der Genuß der frischen Luft gestattet worden sein. Er hat weder Schulunterricht genossen, noch ist er confirmirt worden. Bei gehaltenen Nachfragen ist er stets als unheilbar krank gemeldet worden. Auf eine dem Gensdarm Kaiser hier gemachte Meldung hat dieser vor einigen Tagen dort Haussuchung gehalten und jenen unglücklichen jungen Menschen wirklich im Ziegenstalle in völlig nacktem und verwildertem Zustande, bis an den Hals mit Stalldünger bedeckt, zwischen zwei Ziegen liegend, aufgefunden. Es ist dieserhalb eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet.

— Auch nicht übel! Während sonst immer alle Welt über zu kleines Brod klagt und die Bäcker verklagen möchte, sind in Briesen die Bäcker wegen zu großen Brodes verklagt und auch bestraft worden. Die Polizeibehörde führte dort kürzlich eine Brodtage ein, die Bäcker hielten dies für überflüssig und backten nunmehr ihre Backwaaren bedeutend größer und schwerer als die Tage besagte. Hierin sah aber die Polizeiverwaltung eine Verspottung ihrer Maßregel und die Bäcker wurden mit 3 Mark, oder einen Tag Haft als Strafe belegt.

(Deutsche Fischerei-Zeitung.) Wochenblatt für See- und Binnenfischerei, Fischzucht, Fischbereitung und Fischhandel, auch für Angelsport und Aquarientunde, nennt sich ein Blatt, das von Neujahr ab in Stettin wöchentlich einmal erscheint und auf jedem Postamt für 2 Mark vierteljährlich zu haben ist. — Die Probenummer, welche unentgeltlich und franco von der Verlags-handlung Herrcke und Lebeling in Stettin zu beziehen ist, liegt uns vor.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Stück-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

erlaube ich mir aber zu bemerken, daß gewissen Leuten eine Dosis Spiritus sehr zu empfehlen wäre, wenn auch gerade nicht von dem Stoff, welchen Sie meinen. —

„Still!“ herrschte Herr von Steinan hier seinen Sohn an, „Du und Hedwig, Ihr seid Beide ein paar ungerathene Kinder, die mir nur Kummer und Demüthigungen bereiten.“

„Mein Vater,“ rief Otto hocherlöthend, „Sie lassen sich durch Ihren Zorn zu einer Ungerechtigkeit hinreißen. Wir haben nie die Pflichten der Achtung und der Liebe gegen Sie aus den Augen gesetzt; unser Betragen ist auch stets ein makelloßes gewesen. Daß wir diesem ländlichen Feste bräuholten, ist kein Vergehen; wir haben uns in anständiger und ehrenwerther Gesellschaft bewegt.“

„Genug!“ rief Herr von Steinan, „wir werden uns über diesen Gegenstand weiter aussprechen!“ Und sich zu dem Doctor wendend, fügte er in einem kalten abstoßenden Tone hinzu:

„Ich hoffe, Sie begreifen mein Herr, daß es für uns Beide wünschenswerth sein muß, unsere Unterhaltung abzubrechen. Sie gestatten also wohl, daß ich mich Ihnen empfehle.“

„Ganz wie es Ihnen beliebt,“ erwiderte Sander, die stolze

Verbeugung des alten Herrn ebenso stolz erwidern und gleich zeitig von dem Wagen zurücktretend.

„Du wirst es wohl vorziehen, mit Deiner Schwester zu Fuß zurückzukehren?“ sagte der Gutsherr zu Otto gewendet.

„Natürlich, mein Vater; und morgen werde ich Sie verlassen und meine Rückreise nach Berlin antreten.“

„Daran wirst Du sehr wohl thun. Auch Deine Schwester Hedwig.“

„Auch diese hat schon längst gewünscht, unserer Tante, der Stiefsdame, einen Besuch abzustatten. Vielleicht geben Sie jetzt Ihre Erlaubniß dazu?“

„Gewiß. Auch ihrer Abreise steht Nichts im Wege. Eure Aufführung macht mir Eure Entfernung für einige Zeit sogar wünschenswerth.“

„Unsere Aufführung? das heißt wohl, weil wir mit Herrn Sander und dessen Schwester Umgang pflegen? Nun lieber Vater, ich will aufrichtig sein. Dieses Freundschaftsband ist zu fest, um es jemals zu lösen. Die politischen Ansichten des Doctors können dasselbe nicht lockern.“

(Fortsetzung folgt.)



Haarbalsam,
sehr beliebt als bestes Mittel für die
Erhaltung und für das Wachstum der
Haare. Fl. à 60 Pf. und M. 1.20.
Haarfärbemittel die Flasche 2 M.
Wwe. G. Maës.

**Beste deutsche
Haushaltungs-Kohlen,**
billigstes Feuerungsmaterial, empfehle frei
in's Haus à 1 Mt. 10 Pf. pro Centner,
bei Abnahme von 1000 Rilo à 1 Mt. pro
Centner.
J. G. Borgstede Sohn.

Nur 6 Reichsmark!
Ein brillantes, billiges und nützliches
Festgeschenk
für jede Familie.
Britannia-Silber-Bestek,
bestehend aus:
6 Stück Eßöffeln, (Neuestes Fagon-
6 " Gabeln, (Tauschende Silber-
6 " Theelöffeln, (Für ewigen Gebrauch,
in einem geschmackvollen Etui.
Garantie für immerwährende Dauer
der hochfeinen Silberpolitur, welche
nie erlischt, oder wie bei anderen Nie-
tallen vergilbt. Versandt gegen Nach-
nahme oder franco Einsendung. Ga-
rantie für die Echtheit durch Rückzahlung
im nicht convenienten Fall.
Theodor Rossmüller
Düsseldorf.
Von den vielen mir zugegangenen
Anerkennungsschreiben lasse ich das
Nachstehende folgen: — „Euer Wohl-
geboren! Das mir gesandte Etui Bri-
tannia Silber-Bestek hat meinen ganzen
Beifall gefunden, und ersuche ich Sie
für beiliegende 18 Mark noch 3 Etuis
umgehend per Post zu übersenden.
Wesel, den 18. Oct. 1877.
Gräfin de Chateauburg.“

Kunst-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Estheth
und Umgegend zur gest. Nachricht, daß ich
mit meiner ganzen Gesellschaft, bestehend
aus 9 englischen Künstlern, nach 5jähriger
Abwesenheit aus Amerika und England
zurückgekehrt bin und mir erlauben werde,
**am Montag, den 3. und Dienstag,
den 4. December** im Saale der Frau
Wittve Stege mit meinem sämmtlichen
Künstlerpersonal mich an den benannten
Tagen in der
höheren Gymnastik
zu produciren.

Preise der Plätze:
1. Platz 1 Mt. 2. Platz 60 Pfg. Kinder
unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Billets
sind dazug- und halbdazugweise vorher
bei Frau Wittve Stege billiger zu haben.
Die Herren Schüler der Navigations-
schule zahlen 50 S.
Cassendöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet er-
gebenst ein
die Direction
M. Hirsch-Jackley.

Sonnabend, den 1. December,
im Saale der Frau Wwe. **Hauerken,**
CONCERT
des
Schwedischen Sängerkwartetts,
bestehend aus den Herren H. Luttemann,
1. Tenor, E. Lindquist, 1. Tenor, Fr.
Lagerholz, 2. Tenor, Th. Lundgren,
1. Baß und C. Düring, 2. Baß.
Anfang Abends 8 Uhr.
Entree 1 Mark.

Da Herr N. N. in seinem ganz dummen
Wig im vorigen Blatte etwas zu annon-
ciren vergessens, so erlaubt sich Unterzeich-
neter mitzutheilen, daß derselbe in Folge
seiner Führung unter den Kronenächter gleich-
zeitig die Ehre hatte, an die frische Atmosphäre
befördert zu werden.
P. P.

Haupt-Gewinn
ev.
375,000 Mark.
**Glücks-
Anzeige**
Die Gewinne
garantirt der
Staat. Erste
Ziehung: 12.
und 13. Dec.

**Einladung zur Bethelli-
gung an die
Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantirten
grossen Geld-Lotterie, in welcher
über
8 Millionen Mark
sicher gewonnen werden müssen.
Die Gewinne dieser vortheilhaften
Geld-Lotterie, welche plangemäss
nur 85,500 Loose enthält, sind fol-
gende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000
Mark, speciell Mark 250,000, 125,000,
80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000,
6 mal 30,000 und 25,000, 10 mal
20,000 u. 15,000, 24 mal 12,000 und
10,000, 31 mal 8000, 6000 u. 5000, 56
mal 4000, 3000 u. 2500, 206 mal 2400,
2000 und 1500, 412 mal 1200 und
1000, 1364 mal 500, 300 und 250,
28246 mal 200, 175, 150, 138, 124
und 120, 15839 mal 94, 67, 55, 50,
40 und 20 Mark und kommen solche
in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen
zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist
amtlich auf den
12. u. 13. December d. J.
festgestellt, u. kostet hierzu
das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.
das viertel Originalloos 1 1/2 Reichsmk.
und werden diese vom Staate garan-
tirten Originalloose (keine verbotenen
Promessen) gegen frankirte Einsen-
dung des Betrages oder gegen Post-
vorschuss selbst nach den entfernte-
sten Gegenden von mir versandt.
Jeder der Theilhaftigen erhält von
mir neben seinem Original-Loose
auch den mit dem Staatswappen ver-
sehenen Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufge-
fordert zugesandt.

**Die Auszahlung und Versendung der
Gewinnelder**
erfolgt von mir direct an die Inte-
ressenten prompt und unter streng-
ster Verschwiegenheit.
Jede Bestellung kann man
einfach auf eine Postein-
zahlungskarte machen.
Man wende sich daher mit
den Aufträgen vertrauens-
voll an
Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir
in Hamburg.

Gicht und Rheumatismus,
deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltenen Krankheiten.
Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen
ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesand-
heit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem
jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusser-
liche, mögen nur einzelne oder alle Körperteile afficirt sein.
Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unäussäglich Mühe gekostet,
bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknoche-
nungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu
bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage
greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene
leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen
nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits ge-
fahllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die harnackigste und
langjährige Kopflicht wird gelindert: in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.
Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallszuzusammen betrie-
blicher Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis,
dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder
den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einseitig, ob es eine schwächere
oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird
derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun
die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung
der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie
Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalberleiden schon angewandt
sind, nur bitte ich, kurz das Leiden u. sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.
L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.
Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von
Dankschreiben Geheltes, die mir allein in den letzten Wochen angekommen, und über deren Authentizität sich bei
den Betreffenden zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).
Nur ächt wenn die Etiquette **J. von** in blauer
den Namenszug **Liebig** Farbe trägt.
In Estheth zu haben bei den Herren: **J. D. Borgstede, G. von**
Hätschler, Fr. Lidecke und Apotheker **Volkhausen.**

Angel. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven, 27. Nov.	nach
Luna, Horstmann	St. Thomas
Genius, Hagens	Newcastle
Sirius, Mey	Bordeaux
Hamburg, 28. Nov.	von
Parita, Haerkamp	Montechristi
Falmouth, 28. Nov.	von
Gemma, Behne	Africa
Savre, 27. Nov.	von
Adolph, Ladewig	Portorico
Triest, 25. Nov.	nach
Rebecca, Hustede	Bahia

Redaction, Druck und Verlag von E. Ziv.